Zum Autor:
Dr. Bernd Wißner ist Verleger musikwissenschaftlicher und musikpädagogischer Werke sowie von Sachbüchern über Augsburg und Schwaben. Ebenso ist er als Autor von heimatkundlichen Werken und Bildbänden über die Region bekannt.

Quellen:
Gedenkblätter der Augsburger Liedertafel. Zur Feier ihres 25jährigen Bestehens, von Ludwig Andreas Mack, Sekretär
50 Jahre Augsburger Liedertafel 1843 – 1893 von Ludwig Simmet, 1. Schriftführer
Vereinsgeschichte 1843 – 1929 von Paul Moser, 1. Schriftführer
Augsburger Liedertafel 1843 – 1933 von Paul Moser, 1. Schriftführer
100 Jahre Augsburger Liedertafel, Zusammenstellung der Konzerte von Paul Moser, stellv. Vereinsführer
110 Jahre Augsburger Liedertafel 1843 – 1953 von Eugen Kessler, 1. Vorsitzender
Oratorienverein Augsburg – Die ersten 100 Konzerte
75 Jahre Oratorienverein Augsburg 1866 – 1941
90 Jahre Oratorienverein Augsburg 1866 – 1956 von Alfred Starke
1866 – 1966 100 Jahre Oratorienverein Augsburg von Walter Scheidler (Journalist)
Der Philharmonische Chor Augsburg – Wunsch und Werden in 150 Jahren von Walter Weidmann, 1. Vorsitzender
Aufstellung der Konzerte des Philharmonischen Chores von 1970 – 2016 von Manfred Frey, Schatzmeister
Stadtlexikon Augsburg Online – Wißner-Verlag
Augsburg-WIKI
und unzählbar viele Dokumente und Bilder aus dem Chorarchiv und von Chormitgliedern

Dank:
Besonderer Dank gilt Werner Meister (Schatzmeister), der in unermüdlicher Arbeit das gesamte Archiv übersichtlich gemacht hat. Ludmilla und Gerd Krüger sei herzlich gedankt für die Transskription der alten Handschriften und Günther Grünsteudel für seine Erkenntnisse zum Chordirektor Hans Schilling (s. S. 47).

Fotografien:
Alle Bilder stammen aus den Archiven der drei Vereine. Nur sehr selten konnte dem Material der Name des Fotografen entnommen werden. Die mühsame Nachforschung musste oft leer ausgehen. So sind viele Bilder ohne Nennung der Urheber in diesem Buch. Für Hinweise sind wir jederzeit dankbar und werden das auch entsprechend veröffentlichen. Ein Teil der Bilder stammt von dem bekannten Augsburger Fotografen Konrad Reßler und von Irmgard Marschall, beide Mitglieder des Chores.

Impressum
Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© Wißner-Verlag, Augsburg 2018
www.wissner.com

ISBN 978-3-95786-143-6

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Mit freundlicher Unterstützung swa Energie Wasser Verkehr

175 Jahre erstklassiger Chorgesang

Augsburg war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kulturell weitgehend ausgeblutet. Napoleon hatte dafür gesorgt, dass Stadt und Land der bayerischen Krone zufielen. Die Klöster waren längst aufgehoben, Bücher, Bilder und Kunstgegenstände wanderten nach München, Künstler verstreuten sich in alle Winde. Über die Musiker des Theaters am Lauterlech, das respektlos, aber zutreffend als „Komödienstadel" bezeichnet wurde, fiel das Urteil mäßig aus. Schließlich waren die Künstler nur für kurze Zeit engagiert und bekamen kaum einen Lohn dafür. Die in der Renaissance so kulturreiche Stadt hatte sich inzwischen darauf konzentriert, wenigstens wirtschaftlich solide dazustehen. Textil- und Metallindustrie waren weiterhin die Vorreiter.

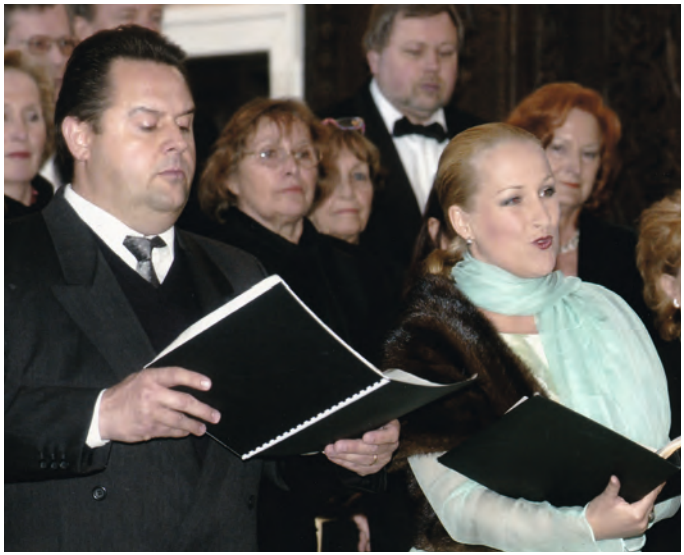
Doch in der Bürgerschaft war der Kulturgedanke noch vorhanden. 1833 gründeten die Handwerker den „Liederkranz", das Bürgertum kam zehn Jahre später: Johannes Rösle, ein Kaufmann, Lehrer und Privatier, gründete 1843 die **Augsburger Liedertafel** „zur Pflege des Gesangs und zu freundschaftlicher Geselligkeit". Sie sollte bald weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt werden. 1858 schloss Rösle einen Damengesangsverein an die Liedertafel an. Im gleichen Jahr kam der als Dirigent und Komponist angesehene Dr. Hans Michael Schletterer nach Augsburg, um als Kapellmeister an den protestantischen Kirchen zu wirken. 1866 gründete er den **Augsburger Oratorienverein**. Die Mitglieder kamen hauptsächlich aus dem Bildungsbürgertum. Mit dem Messias wurde am 12.12.1866 das Eröffnungskonzert gegeben. Der Oratorienverein wurde zur Wurzel des modernen Musiklebens in Augsburg, denn die Werke von Beethoven, Brahms, Wagner und Bruckner warteten auf die Erstaufführung und die anderen Klassiker waren lange nicht gespielt worden. Schletterer setzte sich hinsichtlich Oratorien, Sinfonien und Kammermusik hohe Ziele: Er wollte das gesamte Augsburger Musikleben aktivieren und mindestes sechs Abonnementkonzerte jährlich veranstalten. So fanden bis 1926 tatsächlich 409 Konzerte statt. Auf beide Chöre ist zurückzuführen, was sich in den letzten 150 Jahren an Musikleben in der Stadt entwickelt hat, einschließlich der Singschule und des Konservatoriums. Auf ihre Mithilfe entstanden die später so genannten Augsburger und Münchener Philharmoniker, die von beiden Chören für ihre Eigenkonzerte verpflichtet wurden. Erst im Laufe des 20. Jahrhunderts wurde das Augsburger Orchester von der Stadt übernommen, das nun den Oratorienverein ebenso wie die Liedertafel für die großen Chorwerke engagierte, oft auch gemeinsam.

Doch die Zeit blieb nicht stehen. Die Konzerte der Stadt, die Fülle von Tonträgern und die dazugehörenden technischen Geräte mit brillanter Wiedergabe, die Pop-Musik, neue Freizeitbeschäftigungen, neue Geselligkeitsvorlieben, die inzwischen immensen Kosten für eine Konzertaufführung, das alles nagte an der Substanz beider Vereine, sowohl finanziell, als auch was den Nachwuchs betraf. So kam es 1970 zu dem nun logischen Entschluss, beide Chöre zusammenzulegen. Der **Philharmonische Chor** entstand und war im weiteren Verlauf wie ein mächtiger Strom aus zwei kraftvollen Flüssen.

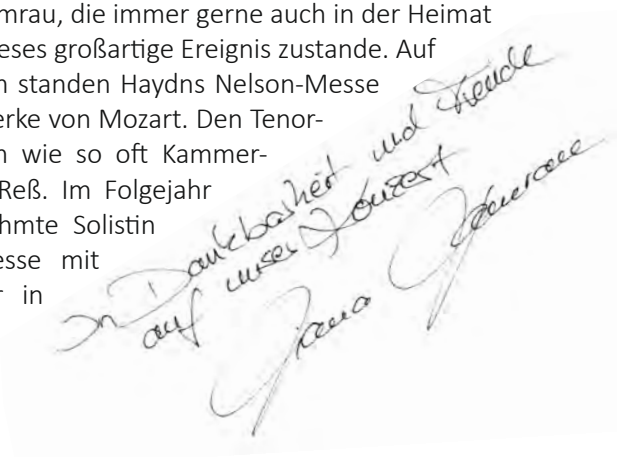
Vor 175 Jahren gründete sich die Liedertafel, 23 Jahre später der Oratorienverein. Beide feierten große Erfolge. Die Namen haben sich geändert, der hohe künstlerische Anspruch ist geblieben.

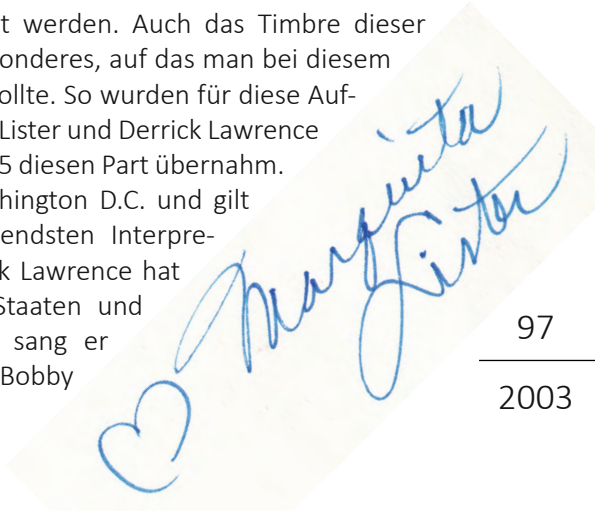
Dies gilt es zu feiern. Ad multos annos!

Singen mit Weltstars



Nach 9-jähriger Renovierung erstrahlte die Günzburger Frauenkirche („Schwester der Wieskirche") wieder im alten Glanz. Durch gute Kontakte der Chorleitung zur Günzburgerin Diana Damrau, die immer gerne auch in der Heimat auftritt, kam dieses großartige Ereignis zustande. Auf dem Programm standen Haydns Nelson-Messe und sakrale Werke von Mozart. Den Tenorpart übernahm wie so oft Kammersänger Ulrich Reß. Im Folgejahr sang die berühmte Solistin die C-Moll-Messe mit dem Phil-Chor in der Kongresshalle.



Fotos: Arnulf Volkmar Thiemel

„Porgy and Bess" ist ein weltweiter Dauerbrenner. Gemäß dem Willen Gershwins darf das Stück ausschließlich von Afro-Amerikanern aufgeführt werden. Auch das Timbre dieser Stimmen hat etwas Besonderes, auf das man bei diesem Werk nicht verzichten sollte. So wurden für diese Aufführung 2003 Marquita Lister und Derrick Lawrence engagiert, der auch 2015 diesen Part übernahm. Lister stammt aus Washington D.C. und gilt als eine der überzeugendsten Interpretinnen der Bess. Derrick Lawrence hat Engagements in den Staaten und in Europa. Den Porgy sang er zum ersten Mal unter Bobby McFerrin in Carolina.